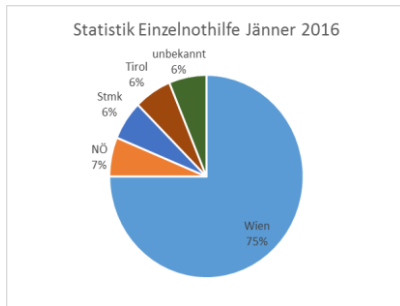


## Tätigkeitsbericht Jänner 2016



Im Jänner 2016 erreichten uns insgesamt 16 Hilfeanfragen aus Österreich, wobei 75 % der Anfragen aus Wien kamen. In 18,75 % der Fälle konnten wir die Notsituation durch Beratung und die Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen sofort abwenden.

Durch den Auszug unserer 7-köpfigen Familie hatten wir wieder ausreichend räumliche Ressourcen und konnten zwei 4-köpfige Familien in unserem Familienhaus aufnehmen.

Insgesamt beherbergen wir Ende Jänner 2016 13 Personen (5 Erwachsene und 8 Kinder) in unserem Familienhaus und eine 4-köpfige Familie (2 Erwachsene, 2 Kinder) in unserer Übergangswohnung in Wien

10.

## Erfolgsgeschichten aus der Einzelnothilfe



### Drohender Wohnungsverlust auf Grund AMS-Sperre

Der Familienvater von insgesamt 4 Kindern, wandte sich an uns, da ihm auf Grund einer Sperre seines AMS-Bezuges der Verlust der Wohnung drohte.

Grund für die Sperre war, dass sich Herr S. im Krankenstand befand und als er sich wieder gesund meldete, die Meldung zwar von der WGKK unmittelbar an das AMS gefaxt wurde, er jedoch nicht zusätzlich dazu auch die telefonische Gesundheitsmeldung beim AMS durchführte. Als er Anfang Jänner zu seinem regulären Beratungstermin erschien, erfuhr er von der Sperre. Er war zuvor 8 Jahre bei einer Firma angestellt, die dann bedauerlicher Weise Konkurs anmeldete und deshalb den Lohn nicht mehr auszahlen konnte. Der damals entstandene Mietrückstand wird von der Familie in monatlichen Raten abbezahlt.

Durch Sperre des AMS-Bezuges konnte die Familie nun die Jänner-Miete und Rate nicht bezahlen, weshalb eine Mietzins- und Räumungsklage drohte. Wir nahmen sofort Kontakt mit Wiener Wohnen auf und konnten eine Ausnahmegenehmigung zur Verlängerung des bestehenden Ratenplans erwirken und unterstützten die Familie mit Lebensmittelgutscheinen, sodass die Versorgung bis Anfang Februar gewährleistet ist.

### Unterstützung einer staatenlosen alleinerziehenden Mutter von 4 Kindern

Die alleinerziehende Mutter lebt seit fast 17 Jahren in Wien und wird seit September 2015 von uns betreut. Die Vollweise ist mit 15 Jahren ohne jegliche Dokumente mit einer Pilgergruppe nach Wien gekommen und lebt seit damals anonym in Wien. Da sie auch in Serbien als staatenlos gilt, wird ihr auch dort kein Reisepass ausgestellt, der für einen rechtmäßigen Aufenthaltstitel in Österreich notwendig ist. Wir haben uns an den Bürgermeister von Wien mit der Bitte gewandt eine Möglichkeit für einen rechtmäßigen Aufenthaltstitel und das Erlangen von Personaldokumenten zu finden. Die Antwort kam vom Büro der Stadträtin mit dem Verweis, dass für Anliegen dieser Art die MA 35 sei. 2014 hat der damalige Außenminister Frau J. eine Staatsbürgerschaft zugesagt. Dies scheiterte allerdings an der fehlenden Geburtsurkunde, die ihr Bosnien nicht ausstellen will und für die Serbien 20 000 Euro verlangt.

Hinzu kommt, dass ihre 4 Kinder, wobei das letztgeborene durch die Tätigkeit als Prostituierte gezeugt worden ist, auch staatenlos sind. Solange sie keine Staatsbürgerschaft hat, gehen auch ihre Kinder 3 Jahre lang anonym zur Schule. Nach dieser Zeit können sie Österreicher werden, die Mutter verliert dann aber das Sorgerecht für diese.

Die Diakonie versucht nach wie vor Dokumente für Frau J. zu besorgen und die Vinzenzgemeinschaft unterstützt sie mit einem Mietbeitrag und dem Verpflegungsbeitrag ihrer 4 Kinder im Kindergarten.

Da die alleinerziehende Mutter auf keinerlei staatliche Förderungen Anspruch hat, hat sie auch kein Geld für Nahrungsmittel oder Kleidung. Aus diesem Grund unterstützen wir sie laufend mit Lebensmittelgutscheinen, Lebensmittelspenden und Sachspenden (Kleidung für die Kinder) und haben eruiert, wann und wo es in Wien kostenlose Lebensmittelausgaben gibt.

## Erfolgsgeschichten aus unseren Notunterkünften



### Multikulti-Familie auf Erfolgskurs

Die Familie wurde uns im Dezember 2014 von der MA 11 zugewiesen, da sie obdachlos war. Durch intensive Betreuung während ihres Aufenthalts im Eltern-Kind-Zentrum Koppstraße gelang es uns, dass die Mutter eine Arbeit fand und ihren Aufenthaltstitel erlangte und dadurch zumindest Mal das Einkommen gesichert war. Im Sommer 2015 gebar sie ihren Sohn, der unser Eltern-Kind-Zentrum um einen weiteren Bewohner bereicherte ☺

Bedauerlicher Weise kam es auf Grund der bevorstehenden Geburt des Sohnes zu einem herben Rückschlag im Sommer 2015: Anstelle der Entgeltbestätigung für die Beantragung des

Wohngeldes ließ ihr Dienstgeber sie eine einvernehmliche Auflösung unterschreiben, in der Annahme es handle sich dabei um die Unterbrechung der Arbeit auf Grund des Mutterschutzes. Durch die Beendigung des Dienstverhältnisses verlor sie jedoch ihren Anspruch auf Sozialleistungen und stand wieder einmal ohne Einkommen da. Viel schlimmer noch: Der Familie drohte zudem die Ausweisung aus dem Land. Der Vater wartete immer noch auf die Ausstellung eines Aufenthaltstitels, bis zu dessen Erlangung ihm der Zugang zum Arbeitsmarkt untersagt war.

Wir waren erfolglos bemüht, mit Hilfe der AK eine Lösung zu finden. Der Mutter blieb nichts Anderes übrig, als trotz der Geburt ihres Sohnes, nach 3 Monaten wieder arbeiten zu gehen.

Anfang Oktober zog die Familie in eine kleine Übergangswohnung von uns und wird dort weiterhin betreut.

Es freut uns, dass nunmehr auch der Vater seinen Aufenthaltstitel erlangt hat. Er ist bereits intensiv auf Arbeitssuche. Zudem erhält er voraussichtlich die Möglichkeit über ein Arbeitsprojekt der Caritas zumindest einmal zu einem Praktikumsplatz zu bekommen und bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt intensive Unterstützung zu erfahren.

Die Mutter beginnt demnächst einen Buchhaltungskurs an der Volkshochschule Wien. Sie ist zwar gelernte Buchhalterin, allerdings wird ihre Ausbildung in Österreich nicht anerkannt. Sie freut sich schon sehr darauf, wenn sie ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit wieder nachkommen darf und ihre Anstellung als Reinigungskraft aufgeben kann.

Unser Ziel, die Menschen nachhaltig in die Gesellschaft zu (re-)integrieren, konnte in diesem Fall schon beinahe erreicht werden. Wir sind sehr stolz auf sie, denn ohne das Engagement der Familie wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.



MaPaKi - Das Familienhaus · 1220 Wien, Wehrbrückstraße 78 · Tel. 01/997 15 31 · Fax-DW 27 · [dasfamilienhaus@verein-mut.eu](mailto:dasfamilienhaus@verein-mut.eu) · [www.verein-mut.eu](http://www.verein-mut.eu)



### Familie mit 5 Kindern zieht um ...

In den vergangenen 3 Monaten waren wir redlich bemüht, die 7-köpfige Familie bei der Wohnungssuche zu unterstützen. Sobald potentielle Vermieter hörten, dass 5 Kinder einziehen würden, wurde sofort eine Absage erteilt. Auch der Umstand, dass der Familienvater derzeit arbeitslos ist, erschwerte die Suche zusätzlich, obwohl das Einkommen der Familie locker für die Bezahlung der Mieter ausgereicht hätte. Dank der Unterstützung der MA 11 war es nun doch möglich einen Platz in einer

Wohnungsloseneinrichtung des Fonds Soziales Wien zu bekommen, wo die Familie weiter betreut wird.

**Helfen Sie mit, damit Familien und AlleinerzieherInnen mit Kindern in Österreich ein menschenwürdiges Leben führen können!**



Der Verein M.U.T. möchte sich bei allen Förderinnen und Förderern bedanken, die es ermöglicht haben, diese kleinen und großen Wunder zu vollbringen!

Mag. (FH) Tamara Gruber-Koll

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin

Verein M.U.T. Einzelnothilfe & Eltern-Kind-Zentrum